

Ein Hauch von Olympia in Teterow

Zwei Tage sind vergangen und verschiedene blaue Flecken und ein leichtes Ziehen und Zwicken erinnern noch an die zurückliegende Regatta in Teterow. In guter Tradition, wenn man das bei einer zweiten Teilnahme schon so nennen darf, erlebten wir wieder Traumbedingungen. Vier Windstärken aus Südwest, Sonne, Temperaturen um 27°C brachten uns mächtig ins Schwitzen. Dank Schwimmwestenpflicht 🚩, schmiegte sich dann auch noch meine Feststoffweste um die eigentlich ausreichend Auftrieb generierende Schwarte und heizte so noch zusätzlich ein. Durch zwei spontane Aufgaben wurde das Feld etwas ausgedünnt und bestand so beim ersten Start nur noch aus 14 Booten. Trotzdem blieb es spannend, bei relativ engen Rennen mit geringen Abständen im gesamten Feld.



Billy hübsch bunt zurecht gemacht.

Nach zwei gesegelten Langstreckenregatten in Ueckermünde und Rostock standen in Teterow wieder Dreieck und UpandDown in der Segelanweisung. Die Stammcrew, vertreten durch Frank als Bootssteuerer, Olaf am Groß, Jane an der Genua und Ronny im Vorschiff bildete das Grundgerüst für diese Regatta. Vervollständigt wurden wir durch Marlies, Mike und Dirk. Unsere Anklamer Maik und Marlies verstärken uns nun wenigstens ein bis zwei Mal im Jahr und sprudeln jedes Mal vor Begeisterung. Dirk ist als Seesportwiedereinsteiger offensichtlich von der Vergangenheit eingeholt worden und hat diese Feuertaufe in anspruchsvollen Bedingungen, soviel sei vorweg genommen, mit Bravour bestanden.



Poseidon bei der Einfahrt ins Regattagebiet.

Auch dabei, aber verborgt an die Schweriner Segelfreund*innen von der Padua, war meine Tochter Johanna vom Potsdamer Seesportclub. Als Teilnehmerin des diesjährigen Sommer-Segel-Camps des Schweriner Marineclubs, freute sie sich, bestens vorbereitet, auf ihren Einsatz für die Padua.

Wir bemühten uns pünktlich aus dem pittoresken Hafen auszulaufen, um uns bei der Überführung zur Regattabahn etwas abzustimmen und unseren Gästen Gelegenheit zu geben, ihre Positionen kennenzulernen. Anfänglich zierte sich jedoch wiederholt unser liebes Schwert und bekam damit unsere volle Aufmerksamkeit. Zuviel Biofilm auf der Trimmklappe. Vor der Meisterschaft in Krummin gibt's beim Verladen noch eine Extrabehandlung. Ist sich eben seiner Wichtigkeit bewusst unsere Diva. Gut das wir zeitig abgelegt haben!

Zusammen mit „Poseidon“ schleichen wir durch den flachen Verbinder auf den größeren Teil des Teterower Sees. Außer dem „Poseidon“ sind noch weitere Holzkutter mit am Start. Ebenfalls mit bewegter Geschichte die „Pamir“ (früher mit dem Spitznamen schneller Kreuzer Z44 oft ganz vorne unterwegs), sowie „Aquila“ und „Torfried“. Die junge Crew der „Pamir“ ist mit viel Engagement dabei, ihren Kutter wieder ans Laufen zu kriegen. In desolatem Zustand, lange kopfüber geparkt, mussten erstmal alle unerlaubten Modifikationen zurückgebaut werden. Einige Rückschläge durch gebrochene Balkweger und fortlaufend zu viel Wasser im Schiff, strapazieren natürlich die Nerven. Eigentlich wollen sie segeln und endlich sportlich Bestehen, zeigen was sie drauf haben. Ich habe versucht Mut zu machen und von unseren eigenen Erfahrungen berichtet. Ich hoffe die „Pamir“ in den nächsten Jahren weiter (vorn) bei Regatten zu sehen.



So macht segeln Spaß.

Frischer Wind begrüßt uns schließlich auf dem Kurs. Wir schonen uns nicht und fahren uns warm. Die Regattaleitung präpariert einen (olympischen) Dreieckskurs. Der wird nicht mehr so häufig angeboten, passt aber momentan am besten in die Geometrie des Sees. Nach zwei Läufen wird auf den rechts drehenden Wind reagiert und auf UpandDown umgebaut. Im ersten Lauf (1-2-3-1-3-Ziel) halten wir uns gut im Mittelfeld und kämpfen am Ende mit der „Cutty“ um Platz 7.



Jugendprojekt „Pamir“

Mutmaßlich haben sie die Zielflagge zu spät entdeckt und sind dadurch zu viel Überhöhe gefahren. Natürlich ein Wimpernschlagfinale. Beide mit Wind von Steuerbord, streben wir der Ziellinie entgegen. „Cutty“ kommt mit mehr Speed in Luv angerauscht, schafft es aber nicht sich über uns zu legen und wird 8ter.



Volle Konzentration.

Auch im 2. Lauf erwischen wir einen guten Start, sind zwar etwas schnell und ziehen daher auf der Linie noch an „Teamwork“ und „7Seas“ Richtung PinEnd vorbei. So haben wir aber ordentlich Geschwindigkeit und können die Luvtonne als 4 oder 5 runden. Der Wind frischt in Böen ordentlich auf und wir absolvieren den gleichen Kurs in 40 Minuten. Durch einen Frühstart fällt „Resi“ zurück und wir gehen, diesmal mit etwas größerem Vorsprung, als Fünfter vor der „Cutty“ ins Ziel. Sie scheinen immer noch nicht ihren gewohnten Bootsspeed gefunden zu haben. Oder, wir sind unglaublich gut! Mit dem Umbau der Regattabahn verlässt uns leider etwas das Glück, bzw. wir tun uns schwer mit der Windanalyse und kommen nicht mehr so gut aus den Blöcken. Zuerst sind wir zu zögerlich bei der Annäherung ans bevorteilte PinEnd. Beim nächsten Start klappt das besser aber wir finden nicht die richtige Linie. Der Wind strömt nun irgendwie um den Burgwall und pendelt 30° verrückt vor der 1. BM hin und her. Frank bleibt aber cool und wir stellen uns langsam darauf ein. In der 5. Wettfahrt schaffen wir unsere Topplatzierung für den Tag. Positionieren uns gut am Gate und halten so die schnelle „Blue“ in Schach. Der Wind wird nun wieder etwas weniger, die Dreher vorhersehbarer. Platz 4 wäre ein schöner Abschluss für die Wettfahrten gewesen, doch die Wettfahrtleitung legt nach und kündigt Lauf 6 an. Wir kommen über Platz 8 nicht hinaus, sind aber insgesamt sehr zufrieden mit dem Gesamtergebnis. Nur zwei Punkte hinter der „Cutty“ und mit vier Punkten hinter den Warnemündern auf „Torpedo reloaded“, haben wir den Anschluss nicht verloren. Auf unseren nächsten Verfolger haben wir ein Acht-Punkte-Polster herausgesegelt. Das Podium ist



Alte Seekarte zur Orientierung.

mit dem „Ösfass“ aus Peenemünde, der „7Seas“ aus Schwerin und schließlich den Lokalmatadoren auf der „Teamwork“ prominent besetzt. Mit ordentlichem Schwung erreichen wir unseren Liegeplatz und gönnen uns erstmal eine kleine Erfrischung, schütteln den Kopf ein bisschen aus und machen uns daran den Kutter versandfertig zu machen. Johanna wird vom Schweriner Boot gefischt, befragt und wieder in das elterliche Nest gesetzt. Bis zur Abendveranstaltung chillen wir bei herrlich, warmen Temperaturen, nehmen ein Bad und suchen den Discoschlüppi raus. Siegerehrung, Musikwunschlister abgeben und Tanzbein schwingen folgen über die nächsten Stunden.



Onboard Reporter Ronny.

Der ultimative Teterow-TÜV findet aber erst am Tag der Abreise statt: Die Spaßregatta. Bilder sagen mehr als Worte, können aber zum Schutz von Persönlichkeitsrechten nicht veröffentlicht werden. Doch zuerst wurde das obligatorische Geburtstagsständchen für Mesut nachgeholt (einige hatten ihm versehentlich schon am Vortag gratuliert). Dann wurde offenbar, was die umtriebigen Initiatoren der diesjährigen Ausgabe der Spaßregatta präpariert hatten. Gemunkelt wurde im Vorfeld schon Flachkörperchallenge vom Turm, aber, inspiriert durch die Olympischen Spiele in Frankreich, zum Glück nur Breakingbattles! Es hat sich niemand verletzt! Mitunter kam es zu Luftnot bei Aktiven und Zuschauern, die Jury war gekauft und das bereitgestellte Equipment entwürdigend – also genau was wir verdient haben.



Breakbeatbattle (anonymisiert)

BRAVO liebe Teterower Multitalente. Wir haben wieder gern gesegelt, gefeiert, gebattelt. Die freundliche Stimmung und die familiäre Geborgenheit die ihr und alle die euch unterstützt haben, vom Catering über die Technik bis zum nicht unerwähnt bleiben sollenden DJ, hier wieder vermitteln konnten, war fantastisch!

Ahoi Ronny